

## : Aufklären und stark machen

**Der Geschäftsführende Vorstand des hessischen Jugendrings begrüßt die Initiative der hessischen Landesregierung, mit dem neuen Lehrplan Sexualerziehung ganz explizit die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen zu fördern. Die Landesregierung modernisiert damit in einem wichtigen Feld die Aufgaben und Ziele schulischer Bildung und stärkt damit die Verantwortung und Rolle der Schulen Kinder und Jugendliche vor Diskriminierung zu schützen.**

Aus Sicht des Hessischen Jugendrings sollte die Umsetzung des Lehrplans Sexualerziehung dabei folgende drei Aspekte im Blick behalten:

- **Diskriminierung entgegenwirken.** Die frühe und altersgerechte Thematisierung verschiedener Familienmodelle, Lebensentwürfe, geschlechtlicher und sexueller Identitäten ist richtig, weil sie Kindern und Jugendlichen dabei hilft, mit der realen und gelebten Vielfalt in unserer Gesellschaft umzugehen. Außerdem trägt eine frühe Aufklärung dazu bei, einen offenen, vorurteilsfreien und akzeptierenden Blick auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu entwickeln. Dadurch können Schulen einen Beitrag zum Abbau von Homophobie, Transphobie und Diskriminierung leisten.
- **LGBTI-Jugendliche schützen und unterstützen.** In vielen Schulklassen sitzen auch Kinder und Jugendliche, die sich gegenwärtig oder in Zukunft als schwul, lesbisch, bisexuell, transsexuell oder intersexuell wahrnehmen. Diese Gruppe von Kindern und Jugendlichen ist besonders stark von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen. Öffentliche Bildungseinrichtungen sind dafür verantwortlich, LGBTI-Jugendlichen einen Raum zu bieten, in dem sie möglichst frei von Diskriminierungen lernen können. In der aktuellen Jugendstudie des Hessischen Jugendrings<sup>1</sup> fordern die LGBTI-Jugendlichen eine größere Sichtbarkeit ihrer Themen und mehr „Regenbogenkompetenz“ von pädagogischen und anderen Fachkräften in der Schule. Daher sollten Schulen einen akzeptierenden Umgang mit unterschiedlichen sexuellen und geschlechtlichen Identitäten pflegen und dort Unterstützung anbieten oder organisieren, wo LGBTI-Jugendliche diese brauchen und wollen.
- **Kinder und Jugendliche stark machen.** Neben vielen anderen Aspekten tragen das Geschlecht eines Menschen sowie seine Sexualität ganz wesentlich zur Bildung seiner Identität bei. In diesem Bewusstsein findet seit vielen Jahrzehnten altersgerechte, pädagogische Sexualerziehung in Bildungseinrichtungen mit Kindern und Jugendlichen statt. Diese Sexualerziehung leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie stärkt das sexuelle Selbstbestimmungsrecht von Kindern und Jugendlichen und hilft ihnen ihre eigene sexuelle und geschlechtliche Identität zu entwickeln. Somit leistet pädagogische Sexualerziehung auch einen Beitrag zur Prävention sexueller Gewalt, denn sexuell aufgeklärte und selbstbewusste Kinder und Jugendliche sind besser geschützt vor Übergriffen und Manipulation. Nur eine Sexualerziehung, die die verschiedenen sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten akzeptiert und zum Thema macht, kann diesem Ziel erfolgreich näher kommen.

Frankfurt, 13. Oktober 2016

---

<sup>1</sup> Studie des Hessischen Jugendrings „Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle und trans\* Jugendliche in Hessen“, 2016